

3.2. Die Hydrozoen- und Myriapodensammlung

von **Hubert Fechter**

A. Die Hydrozoensammlung

Historischer Werdegang

Die bestehende Coelenteraten-Sammlung hat einen eindeutigen Schwerpunkt bei den Hydrozoen. Es ist dies das alleinige Verdienst von E. Stechow, der die Sammlung konsequent aufgebaut und vervollständigt hat, soweit dies mit dem damals verfügbaren Material möglich war. Nach ihm kamen nur noch wenige Objekte aus meist eher zufälligen Aufsammlungen in unser Haus. Dies hängt wohl eindeutig damit zusammen, daß es nach Stechow in Deutschland und Europa kaum noch Fachleute auf diesem Spezialgebiet gab. Erst in neuerer Zeit hat Dr. A. Svoboda von der Ruhr-Universität Bochum Belegexemplare seiner Untersuchungen hier deponiert und die Sammlung damit bereichert.

Eberhard Stechow (1883 - 1959)

Prof. Dr. Eberhard Stechow wurde am 21. März 1883 in Berlin geboren, promovierte 1908 bei Richard Hertwig in München über eine japanische Hydrozoe und war danach 43 Jahre lang an der Zoologischen Staatssammlung tätig, zunächst als freier Mitarbeiter von 1905 bis 1923, danach bis 1927 als Assistent und von da an als Konservator und ab 1937 als Leiter der Abteilung für Wirbellose Tiere. Er war Mitglied der Leop.-Karol. Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle a.S. und der Akademie Gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt.

Sammlungsbestand

Die Hydrozoensammlung umfaßt etwa 5.700 Objekte, zum Teil als Mikro-, zum Teil als Alkoholpräparate, darunter ein hoher Anteil an Typus-Exemplaren. Nach Herkunftsgebieten gesehen, stammt das Material von der japanischen Ostküste, der Deutschen Tiefsee-Expedition (Valdivia), aus dem Mittelmeer, von Westindien und Kalifornien.

Derzeitige Betreuer

Nach dem Ausscheiden von E. Stechow wurden in der Hydrozoensammlung wegen Personalmangels lange Zeit nur rein bestandserhaltende Maßnahmen durchgeführt. Seit 1964 wird sie konservatorisch und für den Leihverkehr durch Herrn Dr. Hubert Fechter unter Mitarbeit der techn. Angestellten H. Beckmann (1979 ausgeschieden), P. Schneider und E. Karl betreut. Die Sammlung wurde geordnet, neu aufgestellt und katalogisiert.

Literatur

Engelhardt, W. 1960. Eberhard Stechow. Verh.d.Deutschen Zool.Ges. in Bonn Jahrg.1960: 532-533.

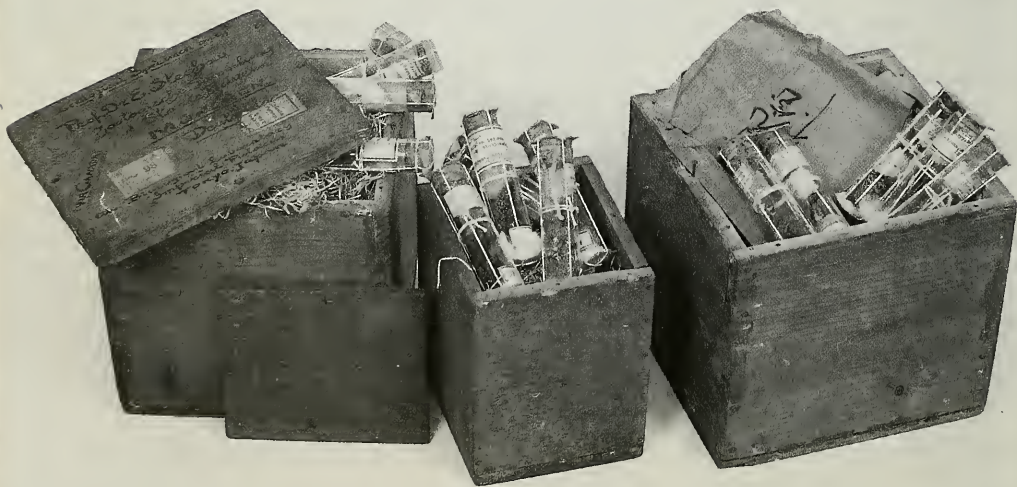
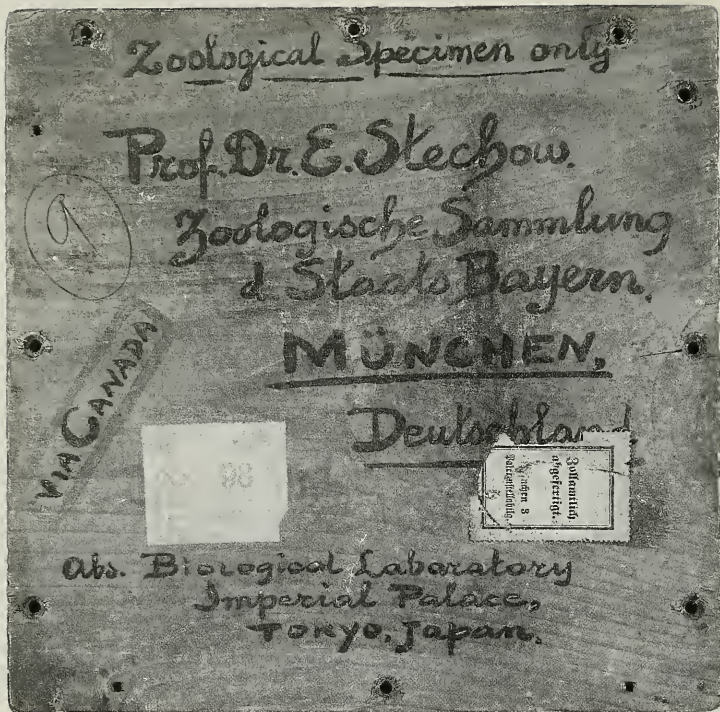


Abb. 1 und 2: Diese Sendung kam 1991 an die Zoologische Staatssammlung. Kaiser Hirohito war ein kenntnisreicher Meeresbiologe.

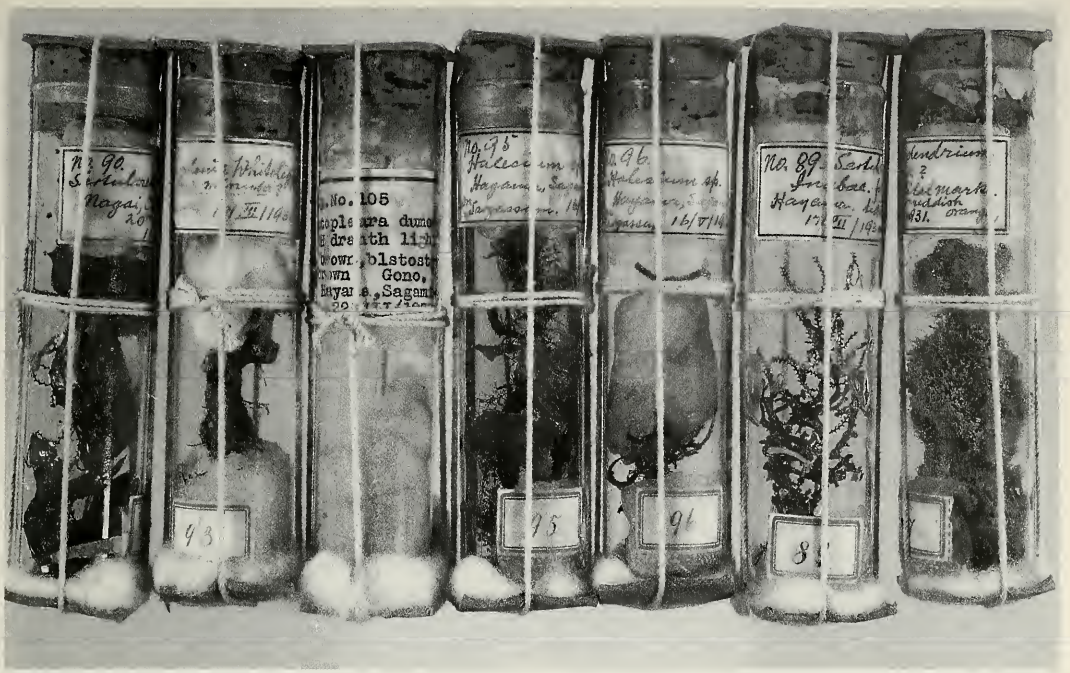


Abb. 3: Versiegelt und verschnürt - so wurden vor dem 2. Weltkrieg Hydrozoen fachgerecht verschickt.

B: Die Myriapodensammlung

Historischer Werdegang und Sammlungsbestand

Die Sammlung besteht im wesentlichen aus der Collection Verhoeff, die rund 105.600 Objekte umfaßt und in Form von Mikro- und Alkoholpräparaten vorliegt. Ergänzt wurde das Material durch zeitgenössische Myriapodenforscher und in neuerer Zeit durch Belegstücke von Dr. R. Crabill, H. Enghoff, Prof. R. Hoffman, Dr. S. Golovatch und vielen anderen mehr. Damit ist sie eine der umfangreichsten und wichtigsten Myriapodensammlungen der Welt. Die ganz überwiegende Mehrzahl der Objekte stammt aus dem mitteleuropäischen Raum und seinen Randgebieten.

Karl Wilhelm Verhoeff (1867 - 1945)

Dr. Karl W. Verhoeff wurde am 25. Nov. 1867 in Soest in Westfalen als Sohn eines Apothekers geboren. Er studierte anfangs auf Wunsch seiner Eltern in Bonn Medizin, wechselte jedoch bald in die philosophische Fakultät über, um sich ganz der Zoologie zu widmen. 1893 promovierte er in Bonn. Abgesehen von einer 5jährigen Forschungstätigkeit von 1900 bis 1905 am Zoologischen Museum in Berlin, führte er das Leben eines Privatgelehrten. Seine Hauptarbeitsgebiete waren die Systematik, Ökologie und die nachembryonale Entwicklung der Diplopoden, Chilopoden und Isopoden. Verhoeff hat an die 2000 neue Tierarten beschrieben und 685 wissenschaftliche Arbeiten verfaßt, von denen 670 veröffentlicht wurden. In der Inflationszeit verlor er den größten Teil seines Vermögens. Daraufhin erhielt er von 1929 bis 1932 Stipendien der »Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft« und lebte vom Verkauf großer Teile seiner Sammlungen. Am 6. Dez. 1945 schied er aus dem Leben.



Abb. 4: Dr. K. W. Verhoeff

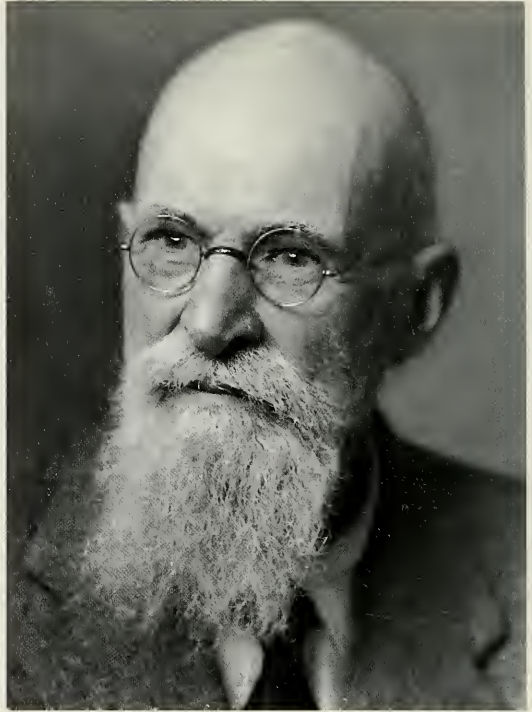


Abb. 5: Prof. Dr. E. Stechow

Derzeitige Betreuer

Die Myriapodensammlung wird seit 1964 von Dr. Hubert Fechter unter Mitarbeit von H. Beckmann (1979 ausgeschieden), R. und M. Kühbandner (zeitweise), P. Schneider und E. Karl konservatorisch betreut und für den Leihverkehr bereitgestellt. Sie wurde neu geordnet und katalogisiert.

Literatur

Mauermayer, G. 1962. Karl Wilhelm Verhoeff 1867-1945. Selbstdarstellung eines deutschen Zoologen. In der Reihe: Lebensdarstellungen deutscher Naturforscher, herausgegeben von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina durch Rudolph Zaunick, Nr.9, pp.50. Johann Ambrosius Barth Verlag Leipzig: 1962.

Strasser, K. 1978. Karl Wilhelm Verhoeff, 1867 - 1945. Abh. Verh. naturwiss. Ver. Hamburg (NF)21/22, S.15-19.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hubert Fechter
Zoologische Staatssammlung München
Münchhausenstr. 21
D-8000 München 60